

Lokale Macher*innen auf der Suche nach Raum

Forschungen der letzten Jahre ¹ sowie der große Erfolg des Raumteilers auf WeLocally/imGrätzl ² zeigen, dass unter lokalen Macher*innen (Selbstständige, Kleinstunternehmen, Kunst- und Kulturtätige, Vereine und lokale Initiativen) großer Raumbedarf besteht. Bestehende Immobilienangebote stimmen nicht mit der Nachfrage überein - die Flächen sind meist zu groß und zu teuer. Zudem gibt es (abseits von großen Coworking-Anbietenden) wenig Flexibilität bezüglich zeitlicher und räumlicher Nutzungsintensität (Mieschendahl et al., 2021; Schartmüller, 2020).

Lokale Macher*innen schaffen sich ihr Raumangebot deshalb vielfach selbst, u. a. via Raumteiler auf imGrätzl/WeLocally. Sie werden damit je nach Umfang bspw. zu Teilzeit-Raumunternehmen (Buttenberg et al., 2014) und leisten durch die Koppelung mehrerer, teils auch branchenunterschiedlicher Angebote an einem Standort einen essenziellen Beitrag zur Lebendigkeit von Zentrumsstrukturen. Kooperative Raumnutzung ermöglicht zudem eine effiziente Ausnutzung von Raumressourcen, selbstorganisierte Nutzungsmodelle abseits kapitalistischer Verwertungsinteressen, Teilen von Kosten für die Raumnutzung (und damit Minimierung der Fixkosten der einzelnen Raumpartner*innen) und den Aufbau bzw. die Erweiterung von Netzwerken (andere lokale Macher*innen, Kund*innen etc.).

Let's talk about Leistbarkeit

Verfügbarer, leistbarer Leerstand ist die Bedingung, dass kooperative Raumnutzungsmodelle überhaupt entstehen und ihre Potenziale in Bezug auf Stadtteil- und Ortskernbelebung entfalten können. Wurde Leistbarkeit zumeist nur im Kontext von Flächen für Wohnnutzung diskutiert (Peer, Forlati, 2017), so gibt es in Bezug auf Wien in den letzten Jahren einige Forschungsarbeiten, die sich konkret der Leistbarkeit von Flächen für lokale Macher*innen widmen (u. a. Forlati et al., 2022; Peer, Forlati, 2023; Forlati et al. 2022; Mieschendahl et al. 2021). Eine 2022 im Rahmen des Forschungsprojektes "Stadtkern_Plus"¹ durchgeführte Erhebung zeigt, dass trotz bestehender Förderungen und Unterstützungsangeboten eine signifikante Mehrheit der 599 befragten lokalen Macher*innen mit substantiellen Herausforderungen bei der Generierung finanzieller Ressourcen für die Raumanmietung, -aktivierung und -absicherung konfrontiert ist.

Crowdfunding kann eine Möglichkeit abseits traditioneller Finanzierungsmöglichkeiten sein, um die Kosten einer Raumaktivierung (Sanierung, Umstrukturierung, Ausstattung etc.) stemmen zu können. Seit der Implementierung des Crowdfunding-Tools auf WeLocally/imGrätzl konnten 39 Kampagnen in Wien, Graz, Mühlviertler Kernland und Kärnten begleitet werden. Von den 29 erfolgreichen Kampagnen (75 %) hatten rund 40 % einen Raumbezug. Das bedeutet, die Kampagne wurde gezielt für die Aktivierung eines Raumes eingesetzt. 60 % aller Unterstützer*innen finanzierten Kampagnen mit Raumbezug mit; bei

¹ Eines der aktuellsten Projekte: Stadtkern_PLUS (Lead: TU Wien) ist ein im Zuge des Programms „Leuchttürme für resiliente Städte 2040“ gefördertes Projekt. Ziel ist es, lokal vernetzte Reallabore („Sockelpiloten“) umzusetzen, die durch co-kreative Prozesse den Leerstand in der EG-Zone im bestehenden Altbaugebiet bekämpfen und somit eine Basis für eine nachhaltige Nutzungsmischung darstellen. Damit sollen innovative Lösungen im Bestand rund um das Stadtentwicklungsgebiet Wiener Nordwestbahnhof umgesetzt werden.

² Mit imGrätzl.at baute morgenjungs in Wien die erste gemeinwohlorientierte und teilraumsegmentierte digitale Plattform für lokale Macher*innen im DACH-Raum auf. 2021 wurde imGrätzl für den Einsatz in zusätzlichen Städten und ländlichen Regionen zu WeLocally.at weiterentwickelt. Die Tools auf der Plattform richten sich an Einzelunternehmen, Vereine und sonstige Initiativen und umfassen: Digitale Sichtbarkeit für ihr Tun und ihre Angebote (z. B. Events), lokales reward-based Crowdfunding, Ressourcen teilen über den Geräte- und Raumteiler, Coop & Share Bereich zur Vernetzung, Energieteiler. Aktuell ist WeLocally in Wien (unter dem Namen imGrätzl), Graz, Linz, Mühlviertel und ausgewählten Kärntner Gemeinden verfügbar. Die Tools sind kostenlos nutzbar. Der Betrieb wird über Förderungen, Auftragsarbeiten, Fördermitgliedschaften, punktuelle Einnahmen (z. B. Anteil an der Fundingsumme der Crowdfunding-Kampagnen, anteilige Übernahme der Betriebskosten von Kommunen/Regionalverbänden) sowie Eigenleistung des Teams ermöglicht.

Kampagnen mit Raumbezug wird zudem mit einem höheren Betrag pro Person unterstützt. Das zeigt das große Potenzial gemeinschaftlicher Finanzierung eines Teils der Kosten (beispielsweise zur Ausfinanzierung vorhandener Förderungen) für die Aktivierung von Leerstand und Verfügbarmachung von Raum für lokale Macher*innen. Aktuell erarbeitet wird die Implementierung eines eigenen Topfs auf WeLocally/imGrätzl, aus dem Crowdfunding Kampagnen mit Raumbezug zusätzliche Finanzierung generieren können. Mittels dieser Mechanik könnte gezielt Kapital umverteilt und zur Aktivierung von Leerstand zur Verfügung gestellt werden.

Fokus des Beitrages

Der Beitrag gibt Einblick in Raumnutzungsrealitäten lokaler Macher*innen, einer – trotz ihrer enormen Bedeutung für lebendige Stadtteile bzw. Ortskerne, Alltagsökonomie und lokale Wirtschaftskreisläufe – viel zu wenig beachteten Gruppe. In der Quartiersentwicklung, Ortskernbelebungsprozessen, Regionalentwicklung und auch der universitären Lehre werden kooperativ genutzte Räume zwar immer mehr diskutiert (u. a. Pechlaner, Innerhofer, 2018). Häufig verbleibt die Auseinandersetzung an der Oberfläche oder es stehen Coworking Spaces im Fokus, insbesondere wenn traditionelle Erdgeschoßnutzungen (wie bspw. Handel) nicht mehr funktionieren oder Innovationsgeist gefördert werden will. Erst langsam finden andere Modelle kooperativer Raumnutzung, andere Branchen (-kombinationen) und Zielgruppen Beachtung im Diskurs. Fundiertes Hintergrundwissen über die Bedarfe, Handlungslogiken und Potenziale dieser heterogenen Zielgruppe mit ihren ebenso heterogenen Raumnutzungsmodellen fehlt dabei oftmals.

Der Beitrag basiert auf den Erfahrungen aus der Praxis im Aufbau und Betrieb der gemeinwohlorientierten Plattform WeLocally/imGrätzl und begleitender Forschungsarbeiten. Er gliedert sich zum in die Vorbereitungsphase einer Dissertation zu den genannten Themen ein.

Literaturverweise

Buttenberg, L; Overmeyer, K.; Spars, G. (Hg., 2014): Raumunternehmen Wie Nutzer selbst Räume entwickeln. Jovis Verlag, Berlin.

Forlati, S.; Junker, J.; Mieschendahl, M. (2022): Raumteiler Hubs. Innovative Gewerbeflächen für Selbstständige und MacherInnen. Beiträge zur IBA_Wien 2022, Band 30, Wien.

Mieschendahl, M.; Stude, B.; Schartmüller, L. (2021): Mehr Gemeinschaft für zukunftsfähige Quartiere wagen. Beiträge zur IBA_Wien 2022, Band 24. Wien.

Pechlaner, H.; Innerhofer, E. (Hg., 2018): Temporäre Konzepte. Coworking und Coliving als Perspektive für die Regionalentwicklung. W. Kohlhammer, Stuttgart.

Peer, C.; Forlati, S. (Hg., 2017): Mischung: Possible! Wege zur zukunftsfähigen Nutzungsmischung. Wien.

Peer, C.; Forlati, S. (Hg., 2023): Mischung: Possible! Experimentelle Quartiersentwicklung am Beispiel Nordbahnhof Wien. Birkhäuser, Basel.

Schartmüller, L. (2020): Kooperative Raumnutzung durch Ein-Personen und -Kleinstunternehmen als Zukunftspotenzial in der Stadt- und Regionalentwicklung. Diplomarbeit TU Wien. Wien.